

**Zeitschrift:** Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

**Herausgeber:** geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und  
Landmanagement

**Band:** 101 (2003)

**Heft:** 1

**Artikel:** Impulsprogramm e-geo.ch

**Autor:** Gubler, E.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-235980>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Impulsprogramm e-geo.ch

Im Juni 2001 hat der Bundesrat die Geodaten-Strategie genehmigt und ein Konzept zur Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für die Marktentwicklung der Geodaten in Auftrag gegeben. Der Zugang zu grundlegenden Geoinformationen soll für alle erleichtert und günstiger gestaltet werden. Inzwischen ist das Konzept ausgearbeitet worden. Es sieht ein ganzes Bündel von Massnahmen vor, die unter dem Begriff Nationale Geodaten-Infrastruktur (NGDI) zusammengefasst werden können.

*En juin 2001, le Conseil fédéral a adopté la stratégie pour les données géographiques et il a lancé un concept visant la création de conditions cadre appropriées pour le développement du marché des données géographiques. Il est prévu de faciliter et rendre moins cher l'accès aux données géographiques de base pour tout le monde. Entre temps, le concept en a été élaboré. Il prévoit toute une série de mesures qu'on peut résumer sous la notion d'Infrastructure Nationale de Données géographiques (NGDI).*

Nel giugno 2001 il Consiglio federale ha approvato la strategia dei dati geografici e ha commissionato un concetto per realizzare le condizioni quadro ideali per lo sviluppo di tali dati sul mercato. L'accesso alle informazioni geografiche di base deve essere facilitato a tutti e deve diventare meno oneroso. Nel frattempo, tale concetto è stato elaborato e prevede tutta una serie di misure riassumibili in NGDI (infrastruttura nazionale dei dati geografici).

E. Gubler

Die Nationale Geodaten-Infrastruktur (NGDI) ist ein komplexes Gebilde, das aus ganz verschiedenen Elementen besteht, die geeignet vernetzt und aufeinander abgestimmt werden müssen. Ähnliche Projekte laufen zur Zeit in verschiedenen Ländern. Die USA, Australien und Kanada sind bedeutend weiter, in der EU läuft ein ähnliches Projekt unter dem Namen INSPIRE.

Ein wesentliches Element und das grösste Kapital dieser Infrastruktur stellen die Geoinformationen selber dar. Im Vordergrund stehen dabei die von öffentlichen Institutionen oder in deren Auftrag erhobenen Informationen. Diese so genannten Geobasisdaten umfassen ein weites Spektrum an Informationen. Die schönsten Daten nützen nur wenig, wenn sie nicht bekannt und zugänglich sind. Des-

halb kommt den Metainformationen eine grosse Bedeutung zu.

Über eine allgemein bekannte Internet-Seite soll ein Kunde sich innert kurzer Zeit eine umfassende Übersicht über die verfügbaren Geoinformationen machen können. Dabei wird nicht unterschieden zwischen Daten des Bundes, der Kantone und Gemeinden. Der Fokus liegt auf der leichten Zugänglichkeit. Idealerweise soll der Besucher der Webseite gleich die gewünschten Informationen auswählen und bestellen oder herunterladen können.

Die NGDI setzt voraus, dass die Informationen problemlos zwischen den verschiedenen Instanzen verschoben und zu-

sammengefügt werden können. Das ist nur möglich, wenn alle Informationen in wohl definierten Strukturen und Formaten verfügbar sind. Da hat die Amtliche Vermessung mit der Amtlichen Vermessungsschnittstelle und mit dem Datenstandard INTERLIS wertvolle Vorarbeit geleistet. Eine NGDI benötigt auch eine technische Infrastruktur. Auf ihr laufen die Applikationen, mit welchen Metainformationen und Geodaten direkt bezogen werden können.

## Tarifierungs- und Vertriebsmodelle

Die NGDI ist darauf auszurichten, die Wirkung der Geodaten zu steigern. Das heisst konkret, eine breitere und intensivere Nutzung der Geoinformationen zu ermöglichen. Dazu tragen ein leichter Zugang und ein optimales Angebot bei. Es bleibt aber auch eine Frage der Preise und der Preistransparenz. KOGIS (Koordination der geografischen Information und Informationssysteme) hat eine Studie in Auftrag gegeben, die sich mit Tarifierungs- und Vertriebsmodellen befasst. Die Tarifierungsvarianten gehen vom heutigen Zustand bis zur kostenlosen Abgabe der Daten. Zum heutigen Zeitpunkt ist die Situation sehr uneinheitlich. swisstopo erreicht bei Karten und bei einigen Datensätzen einen sehr hohen Kosten-deckungsgrad, allerdings «nur» dank grossen Bezügen der Bundesverwaltung, für die diese Daten ja auch hergestellt werden. Für viele «private», zahlende Kunden sind sie aber zu teuer und werden deshalb für gewisse Anwendungen nicht eingesetzt. Die Amtliche Vermes-

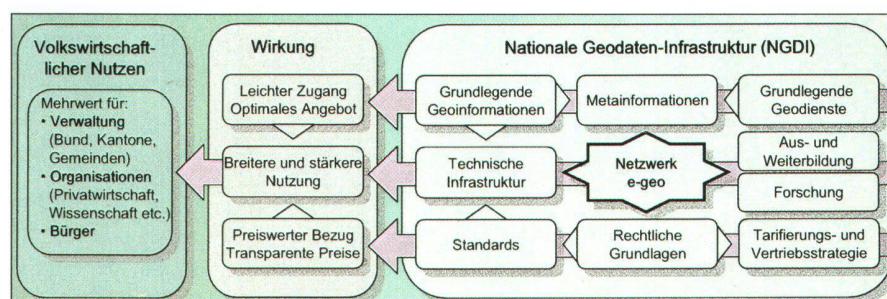


Abb. 1: Schema Nationale Geodaten-Infrastruktur (NGDI).

\* Vortrag von Dr. Erich Gubler, Präsident Interdepartementale GIS-Koordinationsgruppe GKG-KOGIS, anlässlich der Starttagung des Impulsprogramms e-geo.ch am 14. November 2002 in Bern.

ZUKÜNTIGE ENTWICKLUNG NACH ANWENDUNGSBEREICHEN			
Anwendung	Hauptanforderungen	Zukünftige Marktentwicklung <sup>1)</sup>	
		Ohne	Mit
Kartografie/Vermessung	› Flächendeckendes Angebot › Datenstandards harmonisieren	→	→
Planung/GIS	› Datenebenen integrieren › Produkte standardisieren › LBS-Systeme entwickeln	→	→
Navigation/Logistik	› Aktualisierung der Daten gewährleisten › LBS-Systeme entwickeln	→	→
Marketing/Vertrieb	› Flächendeckendes, günstiges Datenangebot › Datenebenen integrieren	→	→
Informationssysteme	› Aktualisierung gewährleisten › LBS-Systeme entwickeln	→	→

Abb. 2: Entwicklung Geodatenmarkt.

sung hingegen erreicht nur geringe Kostendeckungsgrade, die zudem von Kanton zu Kanton sehr verschieden sind. Drei Modelle sind ausser dem Status quo denkbar. Beim Modell «Partial Return on Investment» (PRI) decken die Einnahmen einen bestimmten Prozentsatz, z.B. 30% der Vollkosten. Das würde bei swisstopo eine markante Preissenkung bedingen, ist aber für die Amtliche Vermessung eindeutig zu hoch, viel höher als die gegenwärtigen Tarife. Das Modell Marginal Cost (MC) deckt nur die Grenzkosten, also die zusätzlichen Kosten, die vom betreffenden Kunden verursacht werden. Mit Public Domain (PD) wäre ein praktisch kostenloser Bezug, z.B. via Internet verbunden.

## Geodatenmarkt

Eine zweite Studie analysiert den Geodatenmarkt in der Schweiz. Die wesentlichsten Aussagen sind: Das aktuelle Marktvolumen beläuft sich auf ca. 200 Mio. Fr. pro Jahr, inkl. Datenveredelung, Software und Dienstleistungen. Wichtigste Anwendungsbereiche sind Planung, Kartografie, Vermessung, Navigation sowie Marketing und Vertrieb. Das Marktpotenzial wird aus verschiedenen Gründen bei weitem nicht ausgeschöpft. Wesentliche Hindernisse sind: Die Datensätze sind nicht einfach genug verfügbar oder zu teuer, sie sind zum Teil noch nicht flächendeckend vorhanden (z.B. Amtliche Vermessung). Der Markt wächst unter den derzeitigen Verhältnissen jährlich um ca. 10%.

Die Studie wagt auch eine Prognose, wie sich der Geodatenmarkt entwickeln würde, wenn die Daten leichterhältlich wären und die Preise deutlich gesenkt würden. In der Tabelle wird dargestellt, welche Marktentwicklung für die verschiedenen Anwendungsgebiete zu erwarten ist und zwar in der zweithintersten Kolonne bei heutiger Preispolitik und in der hintersten Kolonne mit markant tieferen Preisen (MC).

Ein grosses Wachstumspotenzial wird in den nächsten Jahren erwartet bei Navigation/Logistik, Marketing/Vertrieb und

bei Informationssystemen. Die Studie enthält eine grobe Schätzung. Sie geht bei heutiger, unveränderter Preis- und Abgabepolitik von einem jährlichen Wachstum von 10% oder 20 Mio. Fr./Jahr aus. Beim Vertriebsmodell MC wird mit einem Wachstum von 20–30% oder 40–60 Mio. Fr./Jahr gerechnet. Bei PRI würde das Wachstum irgendwo dazwischen liegen. Die Studie schätzt auch den möglichen Nutzen einer Low-Cost-Strategie für die Volkswirtschaft und kommt zu positiven Ergebnissen. Mehr Produkte, höherer Bekanntheitsgrad, häufigere Verwendung, erhöhter Nutzen der Geodaten, höhere Unternehmensgewinne, höhere Steuererträge des Bundes und der Kantone von geschätzt je 1.5–3 Mio. Fr./Jahr. Zudem entstünde ein nicht quantifizierbarer Nutzen von mehreren Mio. Fr./Jahr. Am stärksten von der neuen Tarifpolitik betroffen wären gewisse Kantone und swisstopo.

## Die nächsten Schritte

Zur Zeit ist noch eine ganze Reihe von Fragen ungeklärt. So ist die Akzeptanz der verschiedenen Modelle noch offen. Welche Haltung werden das federführende Departement VBS einnehmen, welche die Eidg. Finanzverwaltung, welche der Bundesrat und letztlich das Parlament? Was sagen die mitbetroffenen Kantone dazu? Wie reagieren die Kunden, wie potentielle Konkurrenten? Wie wechseln wir allenfalls zur neuen Strategie, auf einen bestimmten Zeitpunkt oder in mehreren Stufen? Welche gesetzlichen Grundlagen

müssen noch geschaffen werden? Die nächsten Schritte können wie folgt zusammengefasst werden: KOGIS bereitet einen Entwurf des Berichts an den Bundesrat vor. Dann folgt im ersten Quartal 2003 die Ämterkonsultation Bund-intern und eine Vernehmlassung bei den Kantonen. Voraussichtlich im Sommer 2003 wird der bereinigte Bericht dem Bundesrat vorgelegt. Parallel zu diesem Prozess läuft die am 14. November 2002 gestartete Informationskampagne bei den interessierten Stellen (Generalsekretariate, Direktionen der betroffenen Ämter, Regierungen der Kantone, Berufsverbände).

Dr. Erich Gubler

Präsident Interdepartementale GIS-Koordinationsgruppe GKG-KOGIS und Direktor von swisstopo

Bundesamt für Landestopographie  
(swisstopo)

Seftigenstrasse 264

CH-3084 Wabern

erich.gubler@swisstopo.ch

## Impulsprogramm e-geo.ch

Weitere Informationen, Broschüre, Charta, Newsletter und alle Referate der Informationsveranstaltung vom 14. November 2002 sind im Internet unter [www.e-geo.ch](http://www.e-geo.ch) abrufbar.